

KINO
September 1994

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



POLITISCH? ESKAPISTISCH?
Filme von Jean Renoir

The Art of Memory:
Holocaust und Erinnerung

Programm September 1994

Politisch? Eskapistisch? Filme von Jean Renoir

Die Nachkriegsfilme von Jean Renoir – der am 15. September 100 Jahre alt geworden wäre – galten den Kritikern als Rückschritt. Politisch schienen sie gar nicht mehr oder allenfalls humanistisch getönt und der Stil hatte sich auch gewandelt. Merkwürdig genug: die Vorkriegsfilme hatten bis auf wenige Ausnahmen keine großen Erfolge (auch nicht bei der Kritik); fünfzehn Jahre später gaben sie das Vorbild eines politisch engagierten und stilistisch modernen Kinos ab. Was Renoir geändert hatte, erschien daher nur als Verlust; eine eigenständige Würdigung der neuen Filme erfolgte kaum, immer stand der Vergleich mit dem Vorkriegskino, mit den Zeiten der »front populaire« dem im Weg. Kontinuitäten fielen unter diesem Blickwinkel einfach weg.

Um solche Kontinuitäten im Werk eines der größten Regisseure der Geschichte des Films (Truffaut: »Die lebendigsten Filme der Filmgeschichte«) geht es im September. Je ein Film, der vor 1939 entstand, wird mit einem später (im Exil oder nach Kriegsende) realisierten konfrontiert. Man wird feststellen: der Stil hat sich geändert, die Motive und Themen nicht. Das Nachkriegswerk ist so sichtbar als eine neue Bearbeitung dessen, was Renoir schon von Beginn an interessierte. Seine »Kunst ist aus tiefem Empfinden antihierarchisch« (Ralph Eue), sie kennt die Nuancen, die in den schlichten Polarisierungen zu verschwinden drohen: und sie ist von diesen Nuancen mehr als von allem anderen fasziniert. Sieben Programme kontrastieren frühe und späte Filme unter den folgenden Stichworten: Gefangenschaft und Flucht (*La grande illusion*, *Le Caporal épinglé*); Außenseiter – die schöne Verwirrung der Normalität (*Boudu sauvé des eaux*, *Le déjeuner sur l'herbe*); Der Fremde und die erste Liebe (*Eine Landpartie*, *The River*); Kino der Volksfront – Kino der Résistance? (*La Marseillaise*, *This Land is Mine*); Verbrechen und andere Alltäglichkeiten (*La Chienne*, *Le testament du Dr. Cordelier*); Die Regeln des Spiels und die Regeln der Gesellschaft (*La règle du jeu*, *The Golden Coach*, *French Can Can*).

Die Reihe wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Institut Français de Munich, CICIM.

The Art of Memory – Holocaust und Erinnerung

Das Programm vereint – als Begleitprogramm zur Ausstellung »The Art of Memory« – Filme, die sich auf verschiedene Weise der problematischen Erinnerung an den systematischen Massenmord annehmen. Warum können Täter behaupten, sich nicht mehr zu erinnern, warum haben so viele »nichts gewußt«? Schwerpunkt des Programmes sind Filme, die den Schmerz der Erinnerung der Opfer dokumentieren. Der Holocaust läßt sich nicht vergessen, wie aber können die Überlebenden die Erinnerung an ihn mit dem neuen Alltag in Übereinstimmung bringen; was läßt sich überhaupt mitteilen von dem unfaßbaren Leid?

September	16.00	18.15	20.30
Do. 1.	Jean Renoir: This Land is Mine, 1943 OF	19.00 Jean Renoir: La grande illusion, 1937 OFm.deut.u.franz.UT	21.00 Jean Renoir: Le Caporal épinglé, 1962 OF #
Fr. 2.	Jean Renoir: This Land is Mine, 1943 OF	19.00 Boudu sauvé des eaux, 1932 OF	21.00 Jean Renoir: Le déjeuner sur l'herbe, 1959 OF #
Sa. 3.	Kinder-Kino: Josef von Baky: Das doppelte Lottchen, 1950	19.00 Jean Renoir: La Chienne, 1931 OF #	21.00 Jean Renoir: Le testament du Dr. Cordelier, 1959 OF #
So. 4.	Kinder-Kino: Josef von Baky: Das doppelte Lottchen, 1950	Jean Renoir: La Marseillaise, 1939 * OF	21.00 Jean Renoir: French Can Can, 1954 * OF #
Mo. 5.	Mo. – Di. weitere Filme, siehe Babylon-Programm / Mi. keine Vorstellungen		
Do. 8.	Gerhard Schoenberger: Der gelbe Stern, 1977 Lydia Chagoll: Im Namen des Führers, 1977	Stanley Kramer: Das Urteil von Nürnberg, 1961	entfällt wegen Überlänge
Fr. 9.	Gerhard Schoenberger: Der gelbe Stern, 1977 Lydia Chagoll: Im Namen des Führers, 1977	Marcel Ophüls: The Memory of Justice, 1975	entfällt wegen Überlänge
Sa. 10.	Kinder-Kino: Joseph Vilsmaier: Charlie und Louise, 1994	Marcel Ophüls: The Memory of Justice, 1975	entfällt wegen Überlänge
So. 11.	Kinder-Kino: Joseph Vilsmaier: Charlie und Louise, 1994	19.00 Liliana Cavani: Der Nachtportier, 1973 *	21.15 Guntram Fink, Michael Schehl: Widerstanden, überlebt – deutsche Deser- teure im 2. Weltkrieg, 1994 *
Mo. 12.		19.00 Ausstellungseröffnung >The Art of Memory<	21.00 Michail Romm: Der gewöhnliche Faschis- mus, 1965
Di. 13.	weitere Filme, siehe Babylon-Programm / Mi. keine Vorstellungen		

	16.00	18.15	20.30
Do. 15.	Erwin Leiser: Mein Kampf, 1959	Irene Lilienheim Angelico: Dark Lullabies, 1985 <i>OF</i>	Theodor Kotulla: Aus einem deutschen Leben, 1977
Fr. 16.	Hanuš Burger: Todesmühlen, 1945 Alain Resnais: Nacht und Nebel, 1955 <i>Eintritt frei</i>	Michail Romm: Der gewöhnliche Faschismus, 1965	Harald Lüders, Pavel Schnabel: Jetzt – nach so vielen Jahren, 1981
Sa. 17.	Kinder-Kino: Gerhard Lamprecht: Emil und die Detektive, 1931	Hanuš Burger: Todesmühlen, 1945 Alain Resnais: Nacht und Nebel, 1955 <i>Eintritt frei</i>	Michail Romm: Der gewöhnliche Faschismus, 1965
So. 18.	Kinder-Kino: Gerhard Lamprecht: Emil und die Detektive, 1931	Eberhard Fechner: Der Prozeß, 1975–81 *	entfällt wegen Überlänge
Mo. 19.	Mo. – Di. weitere Filme, siehe Babylon-Programm / Mi. keine Vorstellungen		
Do. 22.	Emanuel Rund: »Alle Juden raus« – Ver- folgung in einer Klein- stadt 1933–1945, 1990	Edward E. Mason: Breaking the Silence, 1984 <i>OF</i>	John Ford: Four Sons, 1928 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Fr. 23.	Harald Lüders, Pavel Schnabel: Jetzt – nach so vielen Jahren, 1981	David Bergmann: The 81st Blow, 1975 <i>OF (hebräisch u. jiddisch) dt.UT</i>	Wiederentdeckt William Dieterle: Vulcano, 1949 <i>Einführung: Günter Agde</i>
Sa. 24.	Kinder-Kino: R.A. Stemmler: Emil und die Detektive, 1954	Eberhard Fechner: Der Prozeß, 1975–81	entfällt wegen Überlänge
So. 25.	11.00 Hörkino Auch ich war ein »Bittschön« Ortstermin im früheren Sudetenland von Helmut Kopetzki		
	16.00 Kinder-Kino: R. A. Stemmler: Emil und die Detektive, 1954	19.00 Wilhelm Rösing: Überleben im Terror – Ernst Federns Geschichte, 1992 *	21.00 Steven Spielberg: Schindlers Liste, 1993 *
Mo. 26.	Mo. – Di. weitere Filme, siehe Babylon-Programm / Mi. keine Vorstellungen		
Do. 29.	Jean Renoir: The River, 1951 <i>OF</i>	19.00 Jean Renoir: Eine Landpartie, 1936/46	21.00 Jean Renoir: The River, 1951 <i>OF</i>
Fr. 30.	Jean Renoir: Le carrosse d'or, 1953 <i>engl. Fassung</i>	19.00 Jean Renoir: La règle du jeu, 1939 <i>OF m.engl.UT</i>	21.00 Jean Renoir: Le carrosse d'or; 1953 <i>engl. Fassung</i>
Sa. 1.10.	Kinder-Kino: Kurt Hoffmann: Das fliegende Klassen- zimmer, 1954	19.00 Jean Renoir: La règle du jeu, 1939 <i>OF</i>	21.00 Jean Renoir: This Land is Mine, 1943 <i>OF</i>
So. 2.10.	11.00 Matinée Peter Cohen. Architektur des Untergangs, 1989		
	Kinder-Kino: Kurt Hoffmann: Das fliegende Klassen- zimmer, 1954	19.00 Marguerite Duras: Aurelia Steiner – Mel- bourne & Aurelia Steiner – Vancouver, 1979 * <i>OF</i>	Eröffnung der Film-Reihe: Ohne Heidi und Wilhelm Tell Gertrud Pinkus: Anna Göldin, 1991 *

DIE FILME

This Land is Mine USA 1943, R: Jean Renoir, D: Charles Laughton, George Sanders, Maureen O'Hara, 102' *OF*

In Hollywood schuf Renoir ein imaginäres Stück Frankreich, um den Amerikanern »ein etwas weniger konventionelles Gesicht des besetzten Frankreichs zu zeigen« (Renoir). Erzählt wird die Geschichte eines Lehrers, der sich zwischen Kollaborateuren und Nazis für die Gerechtigkeit entscheidet.

am 1. 9. und 2. 9. jeweils um 16.00 Uhr, am 1. 10. um 21.00 Uhr

La grande illusion F 1937, R: Jean Renoir, D: Erich von Stroheim, Jean Gabin, Pierre Fresnay, 107' *O.m.deut.u.franz.UT*

Luftwaffenoffizier von Raufenstein, Kommandant eines Gefangenenlagers im Ersten Weltkrieg, findet einen adäquaten Gegner in einem französischen adeligen Offizier. Doch ihre Welt ist längst im Untergang begriffen, und nur für den einfachen Soldaten scheint es ein neues Leben nach dem Krieg zu geben. Renoirs berühmtester Film illustriert die These, daß Menschen nicht durch Grenzen, sondern durch Klassenzugehörigkeit getrennt werden.

am 1. 9. um 19.00 Uhr

Le Caporal épinglé F 1962, R: Jean Renoir, D: Jean-Pierre Cassel, Claude Brasseur, Cornelia Froboess, 105' *OF*

Nach dem Zusammenbruch Frankreichs 1940 gerät ein junger Soldat in deutsche Kriegsgefangenschaft. Erst der sechste Fluchtversuch gelingt. »Der Film konstatiert den Zusammenbruch der westlichen Zivilisation und spricht von der Notwendigkeit, in dem Chaos, die Existenz und das Leben neu zu bedenken.« (Jean Douchet).

am 1. 9. um 21.00 Uhr

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem IFM, CICIM

Boudu sauvé des eaux F 1932, R: Jean Renoir, D: Michel Simon, Charles Granval, Marcelle Hainia, 83' *OF*

Anarchistische Komödie um die Doppelmoral der Spießer. Ein Pariser Buchhändler rettet den lebensmüden Clochard Boudu, verkörpert vom großen Komödianten Michel Simon, und bringt ihn in seinem Haushalt unter. Dort stiftet Boudu aus Langeweile einige Verwirrung.

am 2. 9. um 19.00 Uhr

Le déjeuner sur l'herbe F 1959, R: Jean Renoir, D: Paul Meurisse, Catherine Rouvel, Fernand Sardou, 91' *OF*

Professor Alexis träumt von der menschlichen Fortpflanzung per künstlicher Befruchtung, doch bei einem Picknick im Grünen verfällt er den Reizen des Bauernmädchens Nénette und der natürlichen Liebe. Eine charmante Farce über die Auswüchse der menschlichen Zivilisation.

am 2. 9. um 21.00 Uhr

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem IFM, CICIM

KINDER-KINO

Das doppelte Lottchen D 1950, R: Josef von Baky, D: Isa und Jutta Günther, Antje Weisgerber, 105'

Lotté und Luise treffen in einem Ferienlager aufeinander und kommen aus dem Staunen nicht heraus: sie müssen Zwillinge sein! Ein Plan wird geschmiedet, um die getrennten Eltern zu verkuppeln.

am 3. 9. und 4. 9. jeweils um 16.00 Uhr

La Chienne F 1931, R: Jean Renoir, D: Michel Simon, Janie Marèze, Georges Flament, 100' OF

Satirische Studie über den Alltag und die Träume der kleinen Leute. Ein Kassierer, der von seiner zänkischen Gattin tyrannisiert wird, sucht sein Seelenheil in der Malerei und bei einem ›leichten‹ Mädchen, ohne dessen Profession zu ahnen. Als sie ihn ›betrügt‹, wird der Kassierer zum Mörder.

am 3. 9. um 19.00 Uhr

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem IFM, CICIM

Le testament du Docteur Cordelier F 1959, R: Jean Renoir, D: Jean-Louis Barrault, Teddy Bilis, Michel Vitold, 100' OF

Der berühmte Psychiater Dr. Cordelier versucht, durch Selbstexperimente die Existenz der Seele nachzuweisen und beschwört die dunkle, verbrecherische Seite seines Charakters herauf. Ohne große Maskenbildnerkunst, nur durch Veränderung von Gang und Gestik, entwickelt Barrault eine ganz eigene ›Jekyll und Hyde‹-Figur.

am 3. 9. um 21.00 Uhr

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem IFM, CICIM

La Marseillaise F 1938, R: Jean Renoir, D: Pierre Renoir, Lise Delamare, Léon Larive, 125' OF

›Ludwig der XVI. ist ein braver Mann, den die Einnahme der Bastille nicht sonderlich rührt. Marie-Antoinette ist eine hübsche Frau und ein ziemliches Aas... Uns kommt *La Marseillaise* am Ende vor wie ein Wochenschauzuschnitt von der Französischen Revolution.‹ (François Truffaut)

am 4. 9. um 18.15 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

French Can Can F/I 1954, R: Jean Renoir, D: Jean Gabin, Maria Félix, Françoise Arnoul, 97' OF

›Dank‹ der Eifersüchteleien um die Tänzerin Lola kommt es zur Geburt des Can Can im gerade eröffneten Moulin Rouge. Renoirs prachtvoller Ausstattungsfilm läßt das Paris der Jahrhundertwende – die ›Belle-Epoque‹ und die Bilder der Impressionisten Renoir, Lautrec und Degas – lebendig werden.

am 4. 9. um 21.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino in Zusammenarbeit mit dem IFM, CICIM

Der gelbe Stern D 1977, B + R: Gerhard Schoenberger, 11'

.Kurze und prägnante Dokumentation der NS-Judenverfolgung.

Im Namen des Führers Belgien 1977, B + R: Lydia Chagoll, 87'

Lydia Chagoll, selbst vor den Nazis mit den Eltern geflohen, schuf mit ihrer erschütternden Dokumentation ein ›Monument für die Kinder‹, deren Leben durch den Nazi-Terror zerstört wurde und kontrastiert die Verfolgung mit dem Wahn der NS-›Aufzucht von Germanenkindern‹.

am 8. 9. und 9. 9. jeweils um 16.00 Uhr

Das Urteil von Nürnberg USA 1961, R: Stanley Kramer, D: Spencer Tracy, Burt Lancaster, Marlene Dietrich, 188'

Ein Klassiker des amerikanischen Gerichtsfilms und darüberhinaus eine fesselnde, ambitionierte Studie über das Problem juristischer Wahrheitsfindung. In Nürnberg wird die Schuldfrage ehemaliger NS-Juristen verhandelt, doch auch die alliierten Richter finden sich in einem ähnlichen Zwiespalt wieder: Berlinkrise und Kalter Krieg beeinflussen ihre Urteilsfindung.

am 8. 9. um 18.15 Uhr

The Memory of Justice GB/D/USA 1975, B + R: Marcel Ophüls, 278'

Platons Annahme, im Menschen gäbe es ein Wissen um die vollkommene Gerechtigkeit, ist der Ausgangspunkt zu Ophüls meisterhafter Reflexion über Kriegsverbrechen der Nazizeit, in Vietnam und in Algerien. In Interviews versucht der Film eine Antwort auf die Frage nach der individuellen und sozialen Schuld zu finden.

am 9. 9. und 10. 9. jeweils um 18.15 Uhr

KINDER-KINO

Charlie und Louise D 1994, R: Joseph Vilsmaier, D: Fritzi u. Floriane Eichhorn, Heiner Lauterbach, Corinna Harfouch, 96'

Gelungene und für die ganze Familie unterhaltsame Neuverfilmung des ›doppelten Lottchens‹. Auch die Zwillinge unserer Tage träumen vom Happy-End mit der ganzen Familie.

am 10. 9. und 11. 9. jeweils um 16.00 Uhr

Der Nachtportier I/GB 1973, R: Liliana Cavani, D: Dirk Bogarde, Charlotte Rampling, Philippe Leroy, 119'

In einem Wiener Hotel begegnen sich 1957 ein SS-Schergen und sein ehemaliges Opfer wieder. Wie unter Zwang lebt das sadomasochistische Abhängigkeitsverhältnis zwischen Henker und Opfer wieder auf. Cavanis eigenwillige wie skandalöse ›Erinnerungsarbeit‹ sorgte für großes Aufsehen: die ›Faszination des Bösen‹ reduzierte sie auf einen sexualpathologischen Aspekt.

am 11. 9. um 19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Widerstanden, überlebt – deutsche Deserteure im 2. Weltkrieg D 1994, B + R: Guntram Fink u. Michael Schehl, 150'

Deutsche Deserteure aus dem 2. Weltkrieg schildern in eindringlicher Weise ihren Widerstand gegen die Kriegsmaschinerie Hitlers. Im Nachkriegsdeutschland war es fast unmöglich, über dieses Tabu-Thema zu sprechen. Die Deserteure, noch heute vorbestraft und mit Rentenproblemen belastet, mußten befürchten, als »Vaterlandsverräter« verunglimpft zu werden.

am 11. 9. um 21.15 Uhr

Eine Gemeinschaftveranstaltung mit dem Babylon-Kino

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

»The Art of Memory« Mahnmale des Holocaust – Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens

am 12. 9. um 19.00 Uhr

Der gewöhnliche Faschismus UdSSR 1965, B + R: Michail Romm, 133'

Die Wechselwirkung zwischen faschistischer Ideologie und den Erlebnisformen des Banalen, die alltägliche Verführung der Menschen durch den Staat, werden vom Spielfilmregisseur Romm auf sehr persönliche Weise analysiert. Die Oberfläche der Bilder erweitert Romm um die Dimension eines hinterfragenden Kommentars und macht so den Zuschauer zum betroffenen Zeugen des Unfaßbaren.

am 12. 9. um 21.00 Uhr, am 16. 9. um 18.15 Uhr, am 17. 9. um 20.30 Uhr

Mein Kampf Schweden 1959, B + R: Erwin Leiser, 122'

Die »versteckten« Aspekte des deutschen Faschismus, die mehr oder minder subtilen Formen der Propaganda, stehen im Mittelpunkt dieser Betrachtung. Leisers auch ästhetisch interessanter Filmessay ist eine der besten »Materialsammlungen« zur deutschen Zeitgeschichte.

am 15. 9. um 16.00 Uhr

Dark Lullabies Kan 1985, B + R: Irene Lilienheim Angelico, 81'

»Ein Film über eine Generation, die von der Geschichte besessen ist und mit Geschichte beschäftigt ist, in der sie keine Rolle spielt. Aus der Sicht der Filmemacherin, Tochter von ehemaligen KZ-Häftlingen, untersucht der Film die Auswirkungen des Holocaust auf die Nachkriegsgeneration der Juden und Deutschen.« (Int. Forum des jungen Films 1986)

am 15. 9. um 18.15 Uhr

Aus einem deutschen Leben D 1977, R: Theodor Kotulla, D: Götz George, Elisabeth Schwartz, Kurt Hübner, 139'

So banal wie erschreckend ist die Karriere des Rudolf Hoess: vom Freikorps- und SA-Mann, Gutsarbeiter und Verwalter, wird er 1940 zum Kommandanten des Vernichtungslagers Auschwitz ernannt. In Kotullas geglücktem Spielfilm verkörpert Götz George in seiner besten Rolle den Typus eines kleinbürgerlichen Befehlsempfänges und Schreibtischmörders.

am 15. 9. um 20.30 Uhr

Todesmühlen USA 1945, R: Hanuš Burger, 20'

Als GI sollte der Schriftsteller Burger ein Zeugnis der Unmenschlichkeit erstellen, Bilder in den gerade befreiten Lagern drehen, doch sein einstündiger Film, der die Frage nach den Mitwissern stellte, war den Alliierten zu brisant, und wurde radikal gekürzt.

Nacht und Nebel F 1955, R: Alain Resnais, B: Jean Cayrol, 32'

Einer der berühmtesten Dokumentarfilme über die Schrecken der Konzentrationslager. Bilder von Auschwitz und Birkenau aus der Gegenwart der fünfziger Jahre werden mit Wochenschau-Ausschnitten konfrontiert, die unmittelbar nach der Befreiung der Lager aufgenommen wurden. Die Zusammenhänge und Widersprüche geben, gemeinsam mit Hanns Eislers Musik, dem Unsagbaren seinen filmischen Ausdruck.

am 16. 9. um 16.00 Uhr, am 17. 9. um 18.15 Uhr

Eintritt frei

Jetzt – nach so vielen Jahren D 1981, B + R: Harald Lüders u. Pavel Schnabel, 60'

»Klein-Jerusalem« nannte man das kleine idyllische Dorf Rhina in Oberhessen. Fast die Hälfte der Bevölkerung war jüdisch, doch in der Nazi-Zeit wurde die Gemeinde systematisch zugrunde gerichtet, die meisten kamen ins KZ. Interviews zeigen, wie unterschiedlich die Erinnerung an diese Zeit sein kann.

am 16. 9. um 20.30 Uhr, am 23. 9. um 16.00 Uhr

KINDER-KINO

Emil und die Detektive D 1931, R: Gerhard Lamprecht, D: Fritz Rasp, Käthe Haak, Rolf Wenkhaus, 75'

Auf dem Weg nach Berlin klaut man dem kleinen Emil das ganze ersparte Geld, aber in der Stadt schließt er schnell Freundschaft mit ein paar ausgefuchsten Jungen vom Kiez. Gemeinsam gehen sie auf spannende Ganovenjagd. Das Drehbuch schrieb Billie Wilder.

am 17. 9. und 18. 9. jeweils um 16.00 Uhr

Der Prozeß D 1975–81, R. u. B: Eberhard Fechner, 270'

Im sogenannten »Majdanek-Verfahren« 1975 bis 1981 in Düsseldorf, wurden die Verbrechen der ehemaligen SS-Bewacher des Konzentrationslagers verhandelt. Eberhard Fechner konfrontiert die Aussagen der Täter mit historischem Bildmaterial, macht das Grauen in seiner alltäglichen Dimension spürbar. Ein einmaliges Dokument zur deutschen Vergangenheitsbewältigung und gegen das Vergessen.

am 18. 8. um 18.15 Uhr*, am 24. 9. um 18.15 Uhr

»Alle Juden raus!«/Judenverfolgung in einer deutschen Kleinstadt 1933–1945 D 1990, R: Emanuel Rund, 82'

Am Beispiel der württembergischen Kleinstadt Göppingen versucht Emanuel Rund, selbst Kind deutsch-jüdischer Emigranten, die Verfolgung der Juden während der NS-Zeit nachzuzeichnen. Als Zeitzeugen berichten Inge Auerbacher, die als eines der wenigen jüdischen Kinder Theresienstadt überlebte, und ihre Mutter von ihrem Leben in ihrer Heimatstadt unter dem NS-Terror.

am 22. 9. um 16.00 Uhr

Breaking the Silence USA 1984, R: Edward E. Mason, B: Eva Fogelman, 58' OF

Eine Mauer des Schweigens steht zwischen den Überlebenden des Holocaust und ihren erwachsenen Kindern. Die Eltern sind nicht in der Lage, über ihre schrecklichen KZ-Erlebnisse zu sprechen, die Kinder wagen nicht zu fragen, aber das Thema belastet beide Generationen. Masons bewegender Film versucht, Dialoge zu ermöglichen.
am 22. 9. um 18.15 Uhr

Four Sons USA 1928, D: John Ford, D: James Hall, Margaret Mann, Earl Fox

Während eines Besuches in Deutschland begegnete Ford F.W. Murnau, der ihm deutsche Film-Klassiker und die Techniken der UFA-Studios zeigte. Beeindruckt fuhr Ford zurück nach Hollywood und drehte einen Antikriegsfilm, ›through the eyes of the enemies‹, der eine ›echte‹ Atmosphäre von Deutschland vermitteln sollte.

am 22. 9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Karl Henn

The 81st Blow Israel 1975, B + R: David Bergman, Haim Gouri, Jacques Ehrlich, 120' OF (hebräisch u. jüiddisch) m.dt.UT

Ohne Kommentar, nur mit dem Kontrapunkt jiddischer Lieder, zeigen die Autoren unbekannte Filmdokumente über den jüdischen Leidensweg im Nationalsozialismus. Zeugenaussagen des Eichmann-Prozeß' in Jerusalem lassen die Opfer zu Wort kommen. Ein bewegendes musikalisches Trauerspiel über die unauslöschbare Schande der Vergangenheit.

am 23. 9. um 18.15 Uhr

WIEDERENTDECKT

Vulcano I 1949, R: William Dieterle, D: Anna Magnani, Rossano Brazzi, Geraldine Brooks, 101'

Ein temperamentvolles Dorfmädchen kehrt aus der großen Stadt Neapel ›entehrt‹ als Dirne nach Sizilien heim und bewahrt ihre kleine Schwester vor einem ähnlichen Schicksal. Dieterles neorealistischer Seitensprung fand keinen rechten Anklang bei Publikum und Kritik. Nun ist ›Vulcano‹ neu zu entdecken.

am 23. 9. um 20.30 Uhr

Einführung: Günter Agde/In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin und Cinegraph Babelsberg

KINDER-KINO

Emil und die Detektive D 1954, R: R.A. Stemmle, D: Peter Finkbeiner, Kurt Meisel, Margarete Haagen, 90'

Eine weitere Version des vergnüglichen Kinderbuchs, diesmal aus der Wirtschaftswunderzeit: die Jungs sind frech wie eh und je!

am 24. 9. und 25. 9. um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Auch ich war ein ›Bittschön‹ Ortstermin im früheren Sudetenland von Helmut Kopetzki.

am 25. 9. um 11.00 Uhr

Überleben im Terror – Ernst Federns Geschichte D 1992, B + R:
Wilhelm Rösing, 95'

Sieben Jahre verbrachte der Psychoanalytiker Federn im KZ Buchenwald. Mit Rösing spricht er über die Erfahrung des Terrors, der sich im KZ auch nach innen, unter den Häftlingen, fortsetzte.

am 25. 9. um 19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Schindlers Liste USA 1993, R: Steven Spielberg, D: Liam Neeson, Ben Kingsley, Ralph Fiennes, 195'

Spielberg erzählt die Geschichte des Oskar Schindler, eines Geschäftsmannes und Bonvivants, der in der Nazizeit 1100 Juden vor dem Lagertod rettet.

am 25. 9. um 21.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

The River USA 1951, R: Jean Renoir, D: Nora Swinburne, Esmond Knight, Arthur Shields, 99' OF

Aus der Perspektive Harriets erzählt der Film von einer Kindheit in Indien. Für viele der schönste und poetischste Film Renoirs, in dem Vergangenes wie in einer Legende erzählt wird.

am 29. 9. um 16.00 und 21.00 Uhr

Eine Landpartie F 1936/46, R: Jean Renoir, D: Sylvia Bataille, Georges Darnoux, Jeanne Marken, 44'

Eine Pariser Kleinbürgerfamilie unternimmt eine folgenreiche Landpartie. Renoir verfilmte Maupassants Novelle als »verliebten Dialog zwischen ihm und der Natur« (J. Doniol Valcroze) in kunstvollen impressionistischen Bildern.

am 29. 9. um 19.00 Uhr

Le carrosse d'or I/F 1953, R: Jean Renoir, D: Anna Magnani, Duncan Lamont, Paul Campbell, 94' *Englische Fassung*

Prosper Mérimées Stück um die Schauspielerin Camilla, die als Gunstbeweis vom fürstlichen Verehrer eine goldene Karosse fordert, versetzt Renoir in das Ambiente der Commedia dell'arte und betreibt mit seiner Inszenierung ein meisterhaftes Spiel mit den Möglichkeiten der Realität des Filmischen und des Theaters.

am 30. 9. um 16.00 und 21.00 Uhr

La règle du jeu F 1939, R: Jean Renoir, D: Nora Gregor, Paulette Goddard, Marcel Dalio, 113'

Auf einem Schloß trifft sich die feine Gesellschaft zu einem Jagdfest. Dabei kommt es zum Tanz auf dem Vulkan – bei den »Herren« wie bei den Dienstboten. Die entfesselten Leidenschaften enden in einem Mord. Renoir geizt nicht mit Ironie und Kritik bei seiner Zustandsbeschreibung der französischen Gesellschaft.

am 30. 9. um 19.00 Uhr in der Originalfassung mit engl. Untertiteln,
am 1. 10. um 19.00 Uhr in der Originalfassung

KINDER-KINO

Das fliegende Klassenzimmer D 1954, R: Kurt Hoffmann, D: Paul Dahlke, Paul Klinger, Erich Ponto, 90'

Eine Gymnasialklasse hat nicht nur Unsinn im Kopf, sondern schafft das Kunststück, den beliebten Lehrer mit seinem einsamen Jugendfreund wieder zusammen zu bringen.

am 1. 10. und 2. 10. jeweils um 16.00 Uhr

Architektur des Untergangs Schweden 1989, B + R: Peter Cohen, 119'

Cohens außergewöhnlicher Filmessay beschäftigt sich mit dem nationalsozialistischen Schönheitskult und der Barberei des NS-Staates.

am 2. 10. um 11.00 Uhr in der Matinée

Aurelia Steiner – Melbourne/Aurelia Steiner – Vancouver F 1979, B + R: Marguerite Duras, 30' u. 40'

M. Duras hat Aurelia Steiner erfunden, sie kennt ihre Geschichte, ihre Vergangenheit, ihre Familie... Aurelias Mutter stirbt im Konzentrationslager nach der Geburt ihres Kindes. Aurelia Steiner kennt das Vergessen nicht.

am 2. 10. um 19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Eröffnung der Film-Reihe: Ohne Heidi und Wilhelm Tell – Eine Reise durch die Schweizer Filmlandschaft

Und da soll einer sagen, in der Schweiz verändert sich nichts.

Vorfilm

Anna Göldin Schweiz 1991, R: Gertrud Pinkus, D: Cornelia Kemmers, Rüdiger Vogler, Ursula Andermatt, 110'

Im Ort Glarus geht 1781 das Gerücht um, Anna hätte das Kind des Doktor Tschudi verdorben. Sie wird als Hexe beschuldigt und 1782 hingerichtet. Anna Göldin ist die letzte Frau, die in Europa durch ein offizielles Gericht als Hexe verurteilt wird.

am 2. 10. um 20.30 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinobesuch für Abendvorstellungen 5.– DM

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich ab 10 Uhr

Kinobesuch von der Spreeseite

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127